

Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung

Bericht über das Jahr 2009

1. Arbeitsstelle Göttingen

Im Februar 2009 wurde das Akademieprojekt durch Frau Prof. Dr. Marie Bláhová (Prag) und die Herren Prof. Dr. Enno Bünz (Leipzig) und Prof. Dr. Reinhard Härtel (Graz) erfolgreich einer Evaluation unterzogen. Einen insgesamt sehr positiven Bericht haben die Evaluatoren der Akademie zukommen lassen.

Im Februar und im Juni 2009 fanden in Santiago de Compostela und Erlangen zwei Arbeitstreffen der Iberia-Mitarbeiter/innen statt, die vor allem dem wissenschaftlichen Austausch mit dem spanischen Partnerprojekt „El Pontificado Romano: relaciones con el Noroeste peninsular y bases documentales para su estudio hasta el año 1198“ dienten. Ein weiteres Arbeitstreffen ist für Dezember 2009 in Porto geplant. Eine internationale wissenschaftliche Konferenz in Lissabon wird für den Sommer 2010 vorbereitet.

Die Sammlung von alten und neuen Drucken von Papsturkunden konnte mit Hilfe von Frau Kristina Dille (Düsseldorf) von Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) um gut 1000 Stücke vermehrt werden. Darunter befinden sich auch gut zwei Dutzend bisher weder von Jaffé noch in den bisherigen Arbeiten des Göttinger Papsturkundenwerkes erfasster Urkunden aus Italien, Frankreich und Spanien und eine Reihe unbekannter feierlicher Privilegien.

Frau Andrea Birnstiel (Göttingen) hat als Hilfskraft in der Göttinger Arbeitsstelle 104 Kartons der Sammlung „Papsturkunden aus Drucken“ durchgesehen. Die einzelnen Stücke stammen im Wesentlichen aus Editionen und Regestenwerken und wurden in der zugehörigen Datenbank „Papsturkunden Anfänge bis 1198“ aktualisiert und ergänzt. Die Sammlung umfasst derzeit Materialien zu 7508 Papsturkunden (Stand 1. Oktober 2009). Seit Ende September 2009 werden die ca. 1000 von Herrn Hiestand übermittelten Stücke sukzessive in die Sammlung aufgenommen und entsprechend verzeichnet.

Im Februar 2009 hielt sich Dr. Joachim Dahlhaus (Heidelberg) zu Forschungszwecken in der Arbeitsstelle auf.

2. Italia Pontificia

Ein Bericht von Prof. Raffaello Volpini (Rom) lag nicht vor.